Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 100 (1974)

Heft: 10

Artikel: Gros- oder Kleinschreibung: Warum es [...]

Autor: Perrenoud, Werner

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-512454

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gross- oder Kleinschreibung:

Warum es noch komplizierter machen?

Die Frage zur Gross- oder Kleinschreibung scheint nicht mehr nur eine solche der Rechtschreibung zu sein. Sie ist ins Politische hinübergerutscht. Mit raffinierten Spekulationen soll ein ernstes Problem verketzert und eine Lösung blockiert werden. Wie man auf den «Trick» gekommen ist, Dinge in einen Zusammenhang zu bringen, die miteinander absolut nichts zu tun haben, ist schwer herauszufinden. Dass Gegner und Befürworter ihre Argumente verteidigen und glaubwürdig zu machen suchen, ist durchaus in Ordnung. Aber ein sprachliches Problem zu verpolitisieren ist mehr als komisch. Warum es noch komplizierter machen?

Da hat in einer der letzten Nummern des Nebelspalters N. O. Scarpi ein Beispiel ange-führt. Im Stile einer Werbeagentur, schreibt er, heisse es in Deutschland: «Wer für die Grossschreibung ist, ist auch für das Grosskapital.» Voilà! Jetzt wissen wir es. Die Hexenjagd kann los-gehen. N.O. Scarpi meint dann auch richtig: «Dass man über die Frage diskutieren kann, ist gewiss; wenn man es aber mit so hinterlistigen, kläglichen Schlagworten tut und die Majuskeln zu Symbolen des Grosskapitals degradiert, ist jede Diskussion sinnlos.»

Nochmals: Meine Zustimmung zu dieser Kritik. Aber auch im «Nebelspalter» ist kürzlich ein Mitarbeiter in der Beurteilung der Kleinschrift einen ganz krummen Weg gegangen. Ich zitiere:

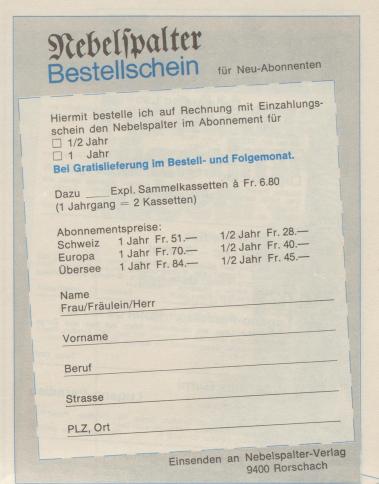
«Oder geht es denen, die das Kleinschreiben mit aller Gewalt durchsetzen wollen, eben doch um die Rückführung ins Kollektiv der Masse? Nicht in das des christ-

lichen Mittelalters, aber in das des wohlfahrtsstaatlichen mus...» Trotz seines vorsichtig gesetzten Fragezeichens ist die These von Paul Wagner nicht weniger fragwürdig als diejenige vom «Grosskapital». Schon beim Lesen eines früher erschienenen Ar-Lesen eines früher erschienenen Artikels über das gleiche Thema von Paul Wagner hat sicher mancher den Kopf geschüttelt. Wenn N. O. Scarpi etwas humoristisch meint, als Ganz-klein-Kapitalist bleibe er bei der Grossschreibung, dann muss ich bekennen, in einen «wohlfahrtsstaatlichen Sozialis-mus» hineingerutscht zu sein. Unbekümmert darum, ob es mir Paul Wagner übel nimmt oder nicht.

Uebrigens: Mir scheint, die gemässigte Kleinschreibung sei im Vormarsch. Es gibt allerlei Anzei-chen dafür. Soeben lese ich, in Biel seien rund 200 Fachlehrer für Stenografie, Maschinenschreiben und Bürotechnik zu einer dreitägigen Studientagung zusammen-gekommen. In einer Abstimmung hätten sich die Mitglieder der zwei Fachverbände mit grossem Mehr für eine Rechtschreibereform ausgesprochen, und zwar im Sinne der gemässigten Kleinschreibung.

In einer deutschen Fernsehsen-dung wurde kürzlich die Kleinschreibung diskutiert. Dort wurde Prof. Dr. Paul Grebe, Vorsitzen-der des Arbeitskreises für Rechtschreiberegeln, gefragt, ob es tatsächlich so sei, dass sich Kleinschreibung schwerer lese als Schreibung mit Grossbuchstaben. In seiner Antwort meinte er, die Versuche seines Arbeitskreises, die Prof. Winkler in Marburg durchgeführt habe, hätten das Gegenteil ergeben. Und wörtlich: «Neuere Versuche... haben ergeben, dass Schüler, die acht Tage lang Kleinschrift geübt haben, weniger Leseverstösse gemacht haben, als eine gleiche Schülerzahl, die mit Grossbuchstaben hat lesen müssen . . .»

Mit diesen zwei Beispielen wollte ich lediglich auf ernsthafte Bestrebungen hinweisen, dem Problem Gross- oder Kleinschreibung gerecht zu werden. Eine Verpolitisierung betrachte auch ich als kläglich und hinterlistig. Werner Perrenoud



Aktueller Kindermund

Karin liebt Tiere über alles, be-sonders die Hunde. Schon früh er-klärten wir ihr auch die verschie-denen Rassen. Sie kannte bald die Pudel, Dackel, Collies etc. Kürzlich sahen wir sogar einen richtigen Bernhardiner. Diesen Namen konnte Karin vielleicht deshalb nicht so gut im Gedächtnis behalten, weil man diese Rasse selten sieht. Gestern trafen wir den Bernhardiner wieder und Karin rief begeistert: «Schau Mami, dort ist wieder ein Bernhard-Russi-Hund!»

Gwundernase

Bei einer Gerichtsverhandlung, Unzucht und unzüchtige Berührungen mit Minderjährigen, vor einem landbernischen Amtsgericht musste der Herr Gerichtspräsident zur Abklärung des Tatbestandes fragen, «wo genau» der Ange-klagte betastet habe. Das Mädchen antwortete mit einem naiv-genierten Augenaufschlag: «Herr Grichtspresidänt, muess i Euch das würklech zeige?!» Wen wundert's, dass die Herren Amtsrichter allesamt hinter vorgehaltener Hand feix-



elegant, modern

5er-Etui Fr. 1.75 20er-Dose Fr.7.-